

Bonus

Die vierte Simulation

Teil 1 mit zehn Aufgaben
und zwei Wahlaufgaben zur Wahl:
Aufgabentyp 4a oder Aufgabentyp 2
— mit Erwartungshorizonten und Punkteschlüssel

Zusatzmaterial zu
ZP10 Deutsch Nordrhein-Westfalen
Wo der Punkt fällt

Bonus: Die vierte Simulation

Dieses Heft gehört zu *ZP10 Deutsch Nordrhein-Westfalen — Wo der Punkt fällt*. Es ist die vierte vollständige Simulation: ein Teil 1 mit zehn Aufgaben und — wie in der Prüfung — zwei Wahlaufgaben, von denen du **eine** bearbeitest: eine Analyse nach Aufgabentyp 4a oder ein informierender Text nach Aufgabentyp 2. Zu allem gehören Erwartungshorizont und Punkteschlüssel, so aufgebaut wie im Buch.

So arbeitest du damit. Nimm dir die Zeiten der echten Prüfung: **30 Minuten** für Teil 1, dann **120 Minuten** für die Wahlaufgabe, die du gewählt hast. Handy weg, Buch zu. Erst danach blätterst du zum Erwartungshorizont.

Wenn du nur eine Stunde hast: Bearbeite Teil 1 und **nur den dritten Arbeitsauftrag** der Wahlaufgabe 1. Das ist der Auftrag, an dem die meisten Punkte hängen.

Hinweis

Alle Texte, Materialien und Aufgaben in diesem Heft sind für dieses Heft geschrieben. Sie sind **keine** Prüfungsaufgaben aus einem Prüfungsjahrgang. Die Punktzahlen heißen **Übungspunkte**: Sie folgen dem amtlichen Rahmen (Wahlaufgabe 60 Punkte = 42 inhaltliche Leistung + 18 Darstellungsleistung, Teil 1 = 15 Punkte), aber die Verteilung auf die einzelnen Aufgaben ist die dieses Hefts.

Teil 1 · Leseverstehen

Hinweis

30 Minuten. Lies zuerst die Aufgaben, dann den Text. Insgesamt sind **15 Übungspunkte** zu holen; die Zahl in Klammern sagt dir, wie viele auf eine Aufgabe entfallen.

1 Zwei Euro, die wiederkommen

2 An der Gesamtschule Nordwalde essen an einem normalen Schultag rund 380 Schülerinnen und
3 Schüler in der Mensa. Etwa 210 von ihnen nehmen ihr Essen mit — auf den Schulhof, in den Aufent-
4 haltsraum, in die Bibliothek.

5 Bis zum Sommer 2024 wurde dieses Essen in Einwegschalen ausgegeben. Die Schalen landeten
6 danach in den Eimern auf dem Schulhof, und weil sie sperrig sind, waren die Eimer am Mittag oft voll.
7 Der Hausmeister zählte in einer gewöhnlichen Woche 34 Müllsäcke.

8 Seit dem Schuljahr 2024/25 gibt die Mensa das Essen zum Mitnehmen in Mehrwegschalen aus.
9 Wer eine Schale mitnimmt, zahlt zwei Euro Pfand und bekommt sie zurück, wenn er die Schale zu-
10 rückbringt. Gespült wird in der Mensa.

11 Die Schule hat zwei Zahlen gemessen. Die erste ist die Rücklaufquote: Im ersten Halbjahr kamen
12 71 Prozent der ausgegebenen Schalen zurück, im zweiten 88 Prozent. Die zweite ist der Müll: Aus 34
13 Säcken pro Woche wurden 12.

14 „Am Anfang haben wir jeden Tag Schalen gesucht“, sagt die Mensaleiterin. „Inzwischen bringen
15 die meisten sie von allein zurück. Zwei Euro sind für niemanden viel Geld, aber sie sind genug, dass
16 man daran denkt.“

17 Kostenlos ist das System nicht. Die Anschaffung der Schalen und eines zweiten Spülgeräts hat ein-
18 malig 4.200 Euro gekostet. Dagegen steht, dass die Schule die Einwegschalen nicht mehr kaufen muss:
19 rund 1.900 Euro im Jahr.

20 Die Schülervertretung hat im Frühjahr 2025 unter 300 Schülerinnen und Schülern gefragt, was sie
21 von dem Pfandsystem halten. 64 Prozent finden es gut, 21 Prozent störend, 15 Prozent hatten keine
22 Meinung dazu.

23 Die Kritik richtet sich weniger gegen das Pfand als gegen den Weg dorthin. Vor der Rückgabe bildet
24 sich in der großen Pause eine zweite Schlange, und wer sie mitmacht, braucht nach eigenen Angaben
25 etwa zwei Minuten länger. Und wer seine Schale zu Hause vergisst, hat seine zwei Euro erst einmal
26 nicht wieder.

27 Andere Schulen im Kreis beobachten das Projekt. Eine Verpflichtung, Mehrwegverpackungen an-
28 zubieten, gibt es für Schulmensen nicht.

Übungstext — für dieses Heft konstruiert; Schule, Zahlen und Zitate sind erfunden.

Die Aufgaben

1. Worum geht es in dem Text vor allem? Kreuze **eine** Antwort an. (1)

- ☐ Die Mensa der Gesamtschule Nordwalde hat zu wenig Platz.
- ☐ Ein Pfandsystem für Mehrwegschalen und was es an der Schule verändert hat.
- ☐ Schülerinnen und Schüler essen zu oft außerhalb der Mensa.
- ☐ Die Kosten einer Schulmensa sind in den letzten Jahren gestiegen.

2. Wie hoch ist das Pfand für eine Mehrwegschale? (1)

3. Nenne die **zwei** Veränderungen, die die Schule nach dem Text gemessen hat. (2)

4. Kreuze an, ob die Aussagen **nach dem Text** richtig oder falsch sind. (2)

Aussage	richtig	falsch
Die Rücklaufquote ist im zweiten Halbjahr gestiegen.	☐	☐
Die Anschaffung war teurer als die Ersparnis eines Jahres.	☐	☐
Schulmensen müssen Mehrwegverpackungen anbieten.	☐	☐
Die Mensaleiterin hält zwei Euro für einen hohen Betrag.	☐	☐

5. Ordne zu: Welche Angabe gehört zu welcher Zahl? Schreibe die Buchstaben in die Kästchen. Eine Angabe bleibt übrig. (2)

Zahl	Angabe
34	☐ A Schalen, die im zweiten Halbjahr zurückkamen (in Prozent)
88	☐ B Müllsäcke pro Woche vor der Umstellung
300	☐ C Essen, die an einem Schultag ausgegeben werden
1.900	☐ D Befragte in der Umfrage der Schülervertretung
	E Ersparnis pro Jahr in Euro

6. Welche Aussage über das Projekt trifft nach dem Text **nicht** zu? Kreuze **eine** Antwort an. (1)

- ☐ Gespült wird in der Mensa selbst.
- ☐ Andere Schulen im Kreis verfolgen das Projekt.
- ☐ Das Pfand wird bei der Rückgabe zurückgezahlt.
- ☐ Die Umfrage fand vor der Umstellung statt.

7. Wie viele Essen werden an einem normalen Schultag **nicht** mitgenommen? Schreibe die Zahl und wie du sie erhältst. (2)

8. Erkläre mit eigenen Worten, warum zwei Euro nach den Worten der Mensaleiterin wirken, obwohl es kein hoher Betrag ist. (2)

9. Welche Überschrift passt am besten zu dem Abschnitt, der mit „Die Kritik richtet sich weniger gegen das Pfand“ beginnt? Kreuze **eine** Antwort an. (1)

- ☐ Warum das Pfand zu hoch ist
- ☐ Nicht das Pfand stört, sondern der Weg
- ☐ Die Umfrage der Schülerversammlung
- ☐ Wie die Mensa spült

10. Der Text nennt am Ende, dass es für Schulmensen keine Verpflichtung gibt. Was sagt dieser Satz über das Projekt der Schule aus? (1)

Teil 2 · Eine von zwei Wahlaufgaben

In der Prüfung liegen in Teil 2 zwei Aufgaben vor dir, und du bearbeitest genau **eine** (im Buch: Kapitel 18). Dieses Heft gibt dir dieselbe Wahl:

	Aufgabentyp	Das bearbeitest du
Wahlaufgabe 1	4a	die Kurzgeschichte „Acht Schritte“ analysieren
Wahlaufgabe 2	2	aus einem Materialdossier einen informierenden Text schreiben

Hinweis

Nimm dir — wie in der Prüfung — zehn Minuten Auswahlzeit, ehe du dich festlegst: beide Aufgabenstellungen lesen, beide Texte überfliegen, dann entscheiden und dabei bleiben. Nimm die Aufgabe, zu der dir nach dem Überfliegen mehr einfällt — nicht die, die leichter aussieht (Kapitel 18). Wenn du beide üben willst: an zwei verschiedenen Tagen, jede mit der Uhr.

Wahlaufgabe 1 · Aufgabentyp 4a

Hinweis

120 Minuten. Zehn Minuten davon sind Lesezeit, ehe du schreibst. Zu holen sind **60 Übungspunkte**: 42 für die inhaltliche Leistung, 18 für die Darstellungsleistung.

1 Acht Schritte

2 Von Selins Platz bis zum Pult waren es acht Schritte. Sie hatte sie nie gezählt, und jetzt wusste sie
3 die Zahl, ohne zu wissen, woher.

4 Herr Kramer hatte die Texte eingesammelt und wieder ausgeteilt, und auf ihrem lag ein Zettel:
5 *Möchtest du vorlesen?* Kein Ausrufezeichen. Eine Frage, die man mit Nein beantworten konnte.

6 Die Heizung unter dem Fenster machte alle paar Sekunden ein Geräusch, ein kurzes Ticken, als
7 rechte sie etwas nach. Selin hatte es in zwei Jahren nie gehört.

8 Sie saß in der zweiten Reihe. Das war keine Entscheidung gewesen, sondern eine Gewohnheit: In
9 der ersten sieht man dich an, in der dritten schläfst du ein, in der zweiten ist man ruhig. Von hier aus
10 konnte man alles hören und musste nichts sagen.

11 Ticken.

12 Vorne las jemand vor, ein Junge, dessen Text von einem Hund handelte. Er las schnell und ohne
13 Pausen, und als er fertig war, klatschte niemand, weil man das hier nicht tat, aber zwei drehten sich
14 um und nickten ihm zu.

15 Selin sah auf ihr Blatt. Sie kannte jeden Satz darauf. Sie hatte drei Abende daran gesessen und
16 zuletzt den Anfang dreimal umgeschrieben, weil der erste Satz zu laut war und der zweite zu still.

17 Ticken.

18 Herr Kramer sah nicht zu ihr hin. Das war das Schlimmste: Er drängte nicht. Wenn er gedrängt
19 hätte, hätte sie den Kopf schütteln können, und die Sache wäre erledigt gewesen.

20 Sieben Minuten noch bis zum Gong, vielleicht acht. Danach würde niemand mehr fragen.

21 Selin dachte an ihre Großmutter, die im Sommer gesagt hatte: Du hast eine Stimme, Kind, du be-
22 nutzt sie nur nicht. Damals hatte sie gelacht. Jetzt fiel ihr auf, dass der Satz zwei Teile hatte und nur
23 der zweite von ihr sprach.

24 Ticken.

25 Sie stand auf. Es ging schneller als gedacht, und im Aufstehen war es noch kein Entschluss, nur
26 eine Bewegung.

27 Erster Schritt. Der Stuhl schabte. Zweiter. Jemand hustete. Dritter, vierter — die Reihe neben ihr
28 wurde still, und die Stille lief voraus, vom Fenster bis zur Tür.

29 Fünfter. Sechster.

30 Beim siebten sah sie zurück auf ihren Platz. Er war leer und sah aus wie ein Platz, an dem niemand
31 etwas riskiert hatte.

32 Achter.

33 Sie legte das Blatt auf das Pult, richtete es mit zwei Fingern aus, wie man ein Foto gerade hängt,
34 und sah auf. Vierundzwanzig Gesichter. Die Heizung tickte nicht mehr, oder sie hörte sie nicht mehr.

35 „Der erste Satz ist zu laut“, sagte sie. „Ich lese ihn trotzdem.“

36 Und dann las sie, und ihre Stimme war lauter, als sie gedacht hatte.

Leyla Örnek: *Acht Schritte*. Kurzgeschichte, 2021.

Übungstext — für dieses Heft konstruiert; Verfasserin, Titel und Jahr sind erfunden.

Wahlaufgabe 1 · Aufgabentyp 4a · fünf Arbeitsaufträge

Analysiere die Kurzgeschichte „Acht Schritte“ von Leyla Örnek. Gehe dabei so vor:

- Schreibe eine Einleitung: Nenne Textsorte, Titel, Autorin und Erscheinungsjahr und gib das Thema an.
- Gib den Inhalt der Geschichte in eigenen Worten wieder.
- Untersuche, mit welchen Mitteln die Erzählung Spannung erzeugt und wie ihr Aufbau dazu beiträgt.
- Deute den Schluss der Geschichte und beziehe den Titel in deine Deutung ein.
- Nimm im Schlussteil Stellung zu der Aussage: „Selin hätte den Zettel auch einfach liegen lassen können — niemand hätte es ihr vorgeworfen.“ Begründe deine Auffassung am Text.

Der Schreibraum folgt den Übungspunkten: **4 — 5 — 15 — 10 — 8**. Der dritte Arbeitsauftrag bekommt mehr Platz als die ersten beiden zusammen; das ist Absicht und entspricht der Verteilung im Buch.

Wahlaufgabe 2 · Aufgabentyp 2

Hinweis

120 Minuten. Zehn Minuten davon sind Lesezeit für das Dossier, ehe du schreibst. Zu holen sind **60 Übungspunkte:** 42 für die inhaltliche Leistung, 18 für die Darstellungsleistung — dieselben Summen wie bei Wahlaufgabe 1.

Wahlaufgabe 2 · Aufgabentyp 2 · ein informierender Text

An deiner Schule wird darüber beraten, ob die Klasse 5c künftig an zwei Tagen in der Woche von einem ausgebildeten Schulhund begleitet wird. Bevor die Schulkonferenz entscheidet, sollen alle Eltern informiert werden.

Verfasse auf der Grundlage geeigneter Materialien aus M 1 bis M 5 einen informierenden Text für den Elternbrief deiner Schule zum Thema „Ein Hund im Klassenzimmer“. Schreibe nicht einfach aus den Materialien ab, sondern achte auf eine eigenständige Darstellung in einem zusammenhängenden Text. Deine Leserinnen und Leser kennen den Schulalltag nicht aus eigener Anschauung. Gehe dabei so vor:

- Formuliere eine passende Überschrift.
- Schreibe eine Einleitung, in der du erklärst, worüber die Schulkonferenz entscheidet.
- Stelle dar, was ein Schulhund ist und welche Voraussetzungen für seinen Einsatz gelten.
- Erläutere, welche Wirkungen berichtet werden und welche Bedenken es gibt — beide Seiten.
- Notiere unterhalb deines Textes die Nummern der von dir genutzten Materialien.

Umfang: etwa 220 bis 400 Wörter — das entspricht in der Prüfung einer bis anderthalb Seiten.

Das Materialdossier

Material 1 · Sachtext

Vier Pfoten im Stundenplan

Ein Schulhund ist ein privater Hund einer Lehrkraft, der sie regelmäßig in den Unterricht begleitet. Er ist kein Therapiehund mit eigenem Auftrag, sondern Teil eines Teams: Lehrkraft und Hund werden gemeinsam geschult und geprüft, ehe der erste Einsatz beginnt.

Für den Einsatz gelten Voraussetzungen. Die Lehrkraft weist die Eignung des Hundes nach — üblich sind ein Wesenstest, regelmäßige tierärztliche Kontrollen und eine Haftpflichtversicherung, die den Einsatz in der Schule einschließt. Die Schule legt einen Hygieneplan fest: Der Hund betritt weder Mensa noch Küche, und nach dem Kontakt mit dem Tier gilt Händewaschen. Im Klassenraum braucht der Hund einen Rückzugsort, den die Klasse nicht stört; empfohlen werden höchstens zwei bis drei Einsatztage in der Woche, denn ein Schultag ist für einen Hund Arbeit.

Ob ein Schulhund kommt, entscheidet nicht die Lehrkraft allein. Die Schulleitung stimmt zu, die Schulkonferenz berät, und die Eltern der betroffenen Klasse werden vorher gefragt — auch danach, ob ein Kind eine Allergie hat oder sich vor Hunden fürchtet. Für diese Kinder muss eine Lösung feststehen, bevor der Hund kommt, nicht danach.

Aus einer Handreichung für Schulen, gekürzt. Übungstext — für dieses Heft konstruiert; die Angaben sind vereinfacht.

Material 2 · Befragung

„Was hat sich mit dem Schulhund verändert?“

Befragung eines schulpsychologischen Dienstes unter 52 Lehrkräften, deren Klassen regelmäßig ein Schulhund begleitet, 2025. Angaben in Prozent der 52 befragten Lehrkräfte; Mehrfachnennungen möglich.

ruhigere Arbeitsphasen	63 %
Schülerinnen und Schüler kommen lieber zur Schule	58 %
Konflikte in der Klasse werden seltener	41 %
mehr Unterbrechungen im Unterricht	29 %
keine Veränderung	15 %

Übungsdaten — für dieses Heft konstruiert.

Material 3 · Tabelle

Abfrage der Schulleitung in den Jahrgängen 5 und 6 der eigenen Schule, 2025

	Jahrgang 5	Jahrgang 6
befragte Familien	104	98
Einverständnis der Eltern liegt vor	87	79
ärztlich bestätigte Tierhaarallergie	3	2
Kind hat Angst vor Hunden (Angabe der Eltern)	6	4

Absolute Zahlen, keine Prozentwerte.

Übungsdaten — für dieses Heft konstruiert.

Material 4 · Zwei Stimmen

Aus der Aussprache vor der Schulkonferenz

„Emma ist seit einem halben Jahr an zwei Tagen in meiner 6b. Seitdem beginnt der Morgen anders: Es ist leiser, weil alle wissen, dass laute Räume für den Hund anstrengend sind. Und ein Junge, der monatelang kaum gesprochen hat, liest dem Hund vor — nicht mir, aber das ist egal. Der Anfang ist gemacht.“

— Frau Behrens, Lehrerin an einer Nachbarschule

„Ich habe nichts gegen Hunde, aber meine Tochter hat eine ärztlich bestätigte Allergie. Mir fehlt bisher die Antwort auf die einfachste Frage: Wer sorgt dafür, dass sie in keinem Raum sitzen muss, in dem vorher ein Hund lag? Solange das niemand beantwortet, finde ich die Begeisterung verfrüht.“

— Herr Yıldız, Vater

Übungstext — für dieses Heft konstruiert; beide Stimmen sind erfunden.

Material 5 · Anzeige

PFOTENKLASSE — das Schulhund-Zertifikat!

Machen Sie Ihren Hund in nur vier Wochen fit fürs Klassenzimmer — komplett online, ohne Prüfungsstress. Über 3.000 zufriedene Teams. Jetzt buchen: **ab 89 €** statt 149 €!

„Seit dem Kurs ist Rocky der Star der Schule!“ — Teilnehmerin

Übungstext — für dieses Heft konstruiert; Anbieter, Zahlen und Zitat sind erfunden.

Erwartungshorizont · Teil 1

15 Übungspunkte. Vergleiche nicht nur, ob du richtig lagst, sondern **wo** der Punkt hängt. Bei mehreren Teilangaben zählt jede einzeln.

1. ☒ *Ein Pfandsystem für Mehrwegschalen und was es an der Schule verändert hat.* (1) — Die anderen drei nennen Einzelheiten, die im Text vorkommen, aber nicht das Thema tragen. Genau das ist die Falle bei dieser Aufgabenart: richtig gelesen, trotzdem falsch geantwortet.
2. Zwei Euro. (1) Die Angabe steht wörtlich im Text (Z. 9).
3. Die **Rücklaufquote** (von 71 auf 88 Prozent) und die **Müllmenge** (von 34 auf 12 Säcke pro Woche). (2 — je 1) — Gefragt ist nach dem, was die Schule *gemessen* hat. Kosten und Umfrage stehen auch im Text, sind aber nicht gemessene Veränderungen: Die Kosten sind eine Rechnung, die Umfrage ist eine Meinungserhebung.
4. richtig · richtig · falsch · falsch (2 — **alle vier richtig: 2; drei richtig: 1**) — Zur zweiten Aussage: 4.200 Euro einmalig gegen 1.900 Euro im Jahr (Z. 17–19). Zur **vierten**: Die Mensaleiterin sagt das Gegenteil — „Zwei Euro sind für niemanden viel Geld“ (Z. 15).
5. 34 → B · 88 → A · 300 → D · 1.900 → E. Übrig bleibt C. (2 — **vier richtige Zuordnungen: 2; drei: 1**)
6. ☒ *Die Umfrage fand vor der Umstellung statt.* (1) — Die Umstellung gilt seit dem Schuljahr 2024/25, die Umfrage war im Frühjahr 2025. Die Aussage widerspricht dem Text.
7. Rund 170 Essen. Rechnung: rund 380 – etwa 210 ≈ 170. (2 — **Zahl 1, Rechenweg 1**) — Die Antwort steht nicht in einem Satz. Sie ergibt sich aus zwei Angaben, und der Punkt für den Rechenweg fällt, wenn du beide nennst.
8. Zwei Euro sind klein genug, dass niemand sie ernsthaft vermisst, und groß genug, dass man beim Weggehen an die Schale denkt. Das Pfand wirkt also nicht über den Betrag, sondern über die **Erinnerung**. (2 — **Gedanke 1, Bezug auf das Zitat 1**) — Nicht gewertet: „Weil zwei Euro viel Geld sind.“ Das widerspricht dem Text.
9. ☒ *Nicht das Pfand stört, sondern der Weg* (1) — Der Abschnitt nennt zwei Kritikpunkte, und beide betreffen die Rückgabe, nicht die Höhe des Pfands.
10. Die Schule hat das Projekt **freiwillig** begonnen — niemand hat es vorgeschrieben. (1) — Wer nur „es gibt keine Pflicht“ wiederholt, gibt den Satz wieder, ohne zu sagen, was er über die Schule aussagt. Der Punkt fällt auf das Wort *freiwillig* oder eine gleichwertige Formulierung.

Wo der Punkt fällt

Wo der Punkt fällt — Teil 1 in einem Satz.

Sechs der zehn Aufgaben lassen sich durch Wiederfinden lösen. Die vier, an denen es sich entscheidet, sind **3** (was heißt *gemessen*), **7** (zwei Angaben verrechnen), **8** (ein Zitat deuten statt wiederholen) und **10** (aus einem Satz eine Aussage gewinnen). Wer nur die sechs holt, hat 8 von 15 — und verschenkt fast die Hälfte eines Prüfungsteils, der in dreißig Minuten zu schaffen ist.

Erwartungshorizont · Wahlaufgabe 1 (Aufgabentyp 4a)

60 Übungspunkte: 42 inhaltliche Leistung, 18 Darstellungsleistung. Verteilung auf die fünf Arbeitsaufträge: 4 — 5 — 15 — 10 — 8.

Arbeitsauftrag 1 · Einleitung

Erwartet werden die fünf Angaben aus dem Buch — Textsorte (Kurzgeschichte), Titel („Acht Schritte“), Autorin (Leyla Örneke), Erscheinungsjahr (2021) und das Thema (etwa: eine Schülerin entscheidet sich, ihren eigenen Text vor der Klasse vorzulesen) — und danach ein Satz zur Aufgabe, der ankündigt, was in den nächsten Absätzen kommt.

Schwelle für die vier Übungspunkte: Drei der fünf Angaben ergeben 2; alle fünf ergeben 3; wer zusätzlich den Satz zur Aufgabe schreibt, erhält 4.

Häufiger Fehler

Keine Deutung, kein Zitat, keine Meinung. Die Einleitung ist die Visitenkarte des Textes. Wer hier schon „spannend erzählt“ schreibt, verschenkt den Platz und gewinnt keinen Punkt dafür.

Arbeitsauftrag 2 · Inhalt in eigenen Worten

Erwartet wird der Ablauf ohne Deutung: *Selin sitzt in der zweiten Reihe. Auf ihrem zurückgegebenen Text liegt ein Zettel mit der Frage, ob sie vorlesen möchte. Während vorne ein anderer vorliest, wägt sie ab; die Zeit bis zum Gong läuft. Sie erinnert sich an einen Satz ihrer Großmutter, steht auf, geht acht Schritte nach vorn, legt das Blatt auf das Pult und beginnt zu lesen.*

Schwelle für die fünf Übungspunkte: Der Ablauf bis zum Aufstehen ergibt 3; mit den acht Schritten 4; wer auch das Lesen am Ende mitnimmt, erhält 5. Wer deutet („sie überwindet ihre Angst“), verliert hier nichts — gewinnt aber auch nichts, weil die Deutung erst in Auftrag 4 zählt.

Arbeitsauftrag 3 · Spannung und Aufbau

Dies ist der Auftrag mit dem größten Gewicht. Erwartet werden drei bis vier untersuchte Mittel mit Textstelle und Wirkung sowie eine Aussage zum Aufbau.

Mittel	Beleg	Wirkung
Wiederholung als Taktgeber	„Ticken.“ dreimal als eigener Absatz (Z. 11, 17, 24)	macht die Zeit hörbar; die Heizung übernimmt die Rolle einer Uhr
Das Ausbleiben des Takts	„Die Heizung tickte nicht mehr, oder sie hörte sie nicht mehr.“ (Z. 34)	das Motiv endet genau dort, wo die Anspannung endet
Zählen der Schritte	„Erster Schritt. [...] Zweiter. [...] Dritter, vierter“ (Z. 27)	zerlegt eine Bewegung von wenigen Sekunden in Einzelschritte
Verknappung mit einer Unterbrechung	„Fünfter. Sechster.“ (Z. 29), dann ein langer Satz beim siebten Schritt (Z. 30–31), dann „Achter.“ (Z. 32)	die knappen Schritt-Sätze treiben voran; der lange Satz genau davor hält den Weg noch einmal auf
Zeitdehnung	die acht Schritte füllen sieben Zeilen (Z. 27–33)	wenige Sekunden bekommen so viel Raum wie zuvor eine Viertelstunde Warten
Innerer Konflikt statt äußerer Handlung	„Wenn er gedrängt hätte, hätte sie den Kopf schütteln können“ (Z. 18–19)	die Gegenkraft liegt in der Figur, nicht in einer anderen Person
Rückblick mit zwei Teilen	„Du hast eine Stimme, Kind, du benutzt sie nur nicht.“ (Z. 21–22)	der Satz enthält Lob und Vorwurf; Selin hört erst jetzt den zweiten Teil
Beinahe-Umkehr	„Beim siebten sah sie zurück auf ihren Platz.“ (Z. 30)	hebt die Spannung noch einmal an, einen Schritt vor dem Ziel

Zum Aufbau: Die Geschichte setzt mitten in der Situation ein, hält das Geschehen lange auf einer Stelle (Selin sitzt, denkt, hört das Ticken) und beschleunigt erst mit dem Aufstehen. Der Wendepunkt ist der Satz „Sie stand auf“ (Z. 25); bemerkenswert ist der Nachsatz, dass es „noch kein Entschluss“ war, „nur eine Bewegung“ — die Entscheidung fällt also nach der Handlung, nicht vor ihr. Danach ist die Erzählung fast nur noch Bewegung.

Schwelle für die fünfzehn Übungspunkte: Drei Mittel, jeweils benannt, belegt und in ihrer Wirkung erklärt, ergeben 9 (3 × 3). Weitere sechs Punkte entfallen auf die vertiefte Untersuchung des Aufbaus oder des Wendepunkts und seiner Wirkung auf die Spannung. Ein nur genanntes Mittel ohne Beleg bringt höchstens einen Punkt.

Wo der Punkt fällt

Wo der Punkt fällt — Arbeitsauftrag 3.

Fast alle Prüflinge finden das Ticken und die kurzen Sätze. Der Unterschied entsteht an zwei Stellen.

Erstens: die Richtung der Wirkung. „Die Sätze sind kurz“ ist eine Beobachtung. „Die knappen Schritt-Sätze treiben den Weg voran — und der lange Satz beim siebten Schritt hält ihn noch einmal auf“ ist eine Beobachtung **mit Richtung**, und erst die Richtung ist die Wirkung.

Zweitens: der Nachsatz beim Wendepunkt. Wer schreibt, Selin habe sich entschieden und sei dann aufgestanden, hat die Reihenfolge des Textes umgedreht. Der Text sagt ausdrücklich, dass das Aufstehen noch kein Entschluss war. Wer das bemerkt, untersucht den Aufbau; wer es übersieht, erzählt ihn nach.

Arbeitsauftrag 4 · Deutung des Schlusses mit Titelbezug

Erwartet wird eine am Text belegte Deutung. Möglich: Selins erster gesprochener Satz ist der Einwand gegen ihren eigenen Text — „Der erste Satz ist zu laut“ (Z. 35). Damit nimmt sie der Klasse die Kritik aus der Hand und liest trotzdem; sie gibt nicht ihre Unsicherheit auf, sondern hört auf, sie zu verstecken. Der letzte Satz bestätigt das von außen: Die Stimme ist lauter, als sie gedacht hatte (Z. 36) — sie war also vorher nicht schwächer, nur ungenutzt, wie im Satz der Großmutter.

Titelbezug: „Acht Schritte“ nennt eine messbare Strecke für etwas, das sich nicht messen lässt. Die

zweite Reihe war der Ort, an dem man „alles hören und nichts sagen“ musste (Z. 10); die acht Schritte sind der ganze Abstand zwischen diesem Ort und dem Gehörtwerden. Dass er sich zählen lässt, macht ihn nicht kurz.

Schwelle für die zehn Übungspunkte: eine schlüssige und am Text belegte Deutung des Schlusses 5; ein nachvollziehbarer, am Text entwickelter Titelbezug 3; eine überzeugende Verknüpfung beider Deutungsteile 2.

Häufiger Fehler

Nicht gewertet wird eine Deutung ohne Textstelle, und ebenso wenig eine, der der Text widerspricht („weil sie eine gute Note wollte“ — davon steht nichts da). Eine andere schlüssige, am Text belegte Gesamtdeutung zählt ebenso.

Arbeitsauftrag 5 · Stellungnahme

Vorgegeben ist die Aussage: „Selin hätte den Zettel auch einfach liegen lassen können — niemand hätte es ihr vorgeworfen.“

Erwartet wird eine eigene Position mit Argumenten **und** Textbezug. Beide Richtungen sind vertretbar. Für die Aussage spricht, dass der Zettel ausdrücklich eine Frage ohne Ausrufezeichen war und Herr Kramer nicht drängte (Z. 4–5, Z. 18). Dagegen spricht, dass der Text das Nichtstun bereits bewertet: Der leere Platz sieht aus „wie ein Platz, an dem niemand etwas riskiert hatte“ (Z. 30–31) — der Vorwurf käme also nicht von außen, sondern von Selin selbst.

Schwelle für die acht weiteren Übungspunkte: eine klare Position 3; zwei Argumente 3; mindestens ein Beleg aus dem Text 2.

Erwartungshorizont · Wahlaufgabe 2 (Aufgabentyp 2)

60 Übungspunkte: 42 inhaltliche Leistung, 18 Darstellungsleistung. So verteilen sich die 42 inhaltlichen Übungspunkte: Überschrift 4 · Einleitung 6 · Was ein Schulhund ist und welche Voraussetzungen gelten 10 · Berichtete Wirkungen 10 · Bedenken und die Zahlen der eigenen Schule 10 · Materialnachweis 2. Die Anzeige bleibt draußen; eine Begründung dafür ist im Text nicht nötig und bringt keinen Übungspunkt.

Der Auftrag

Frage	Antwort	Folge
Textsorte	informierender Text für einen Elternbrief	sachlicher Ton, klare Absätze, keine Ansprache wie unter Schülern
Adressat	Eltern, die den Schulalltag nicht aus eigener Anschauung kennen	erklären, wie ein Einsatztag aussieht; „Wesenstest“ in einem Halbsatz erklären
Zweck	informieren, bevor die Schulkonferenz entscheidet	beide Seiten, keine Empfehlung, keine eigene Meinung

Materialentscheidungen

Material	Entscheidung	Begründung
1 Sachtext	verwenden — trägt den Rahmen	was ein Schulhund ist, welche Voraussetzungen gelten, wer entscheidet
2 Befragung	verwenden	die belastbarsten Wirkungsangaben im Dossier; Bezugsgröße nennen
3 Tabelle	verwenden, aber auswählen	zwei bis drei Werte genügen — und zwar von beiden Seiten
4 Zwei Stimmen	verwenden — beide	nur eine Stimme zu zitieren wäre eine Wertung durch Auslassung
5 Anzeige	bleibt draußen	Werbung ohne nachprüfbare Angaben; ihr Versprechen („ohne Prüfungsstress“) widerspricht zudem M1

Mögliche Sachaspekte

A — Worüber entschieden wird. Der Anlass (die 5c, zwei Tage in der Woche) und der Weg: Die Lehrkraft beantragt, die Schulleitung stimmt zu, die Schulkonferenz berät, die Eltern werden vorher gefragt. (Material 1)

B — Was ein Schulhund ist und was er braucht. Team aus Lehrkraft und Hund, Wesenstest, tierärztliche Kontrollen, Versicherung; Hygieneplan, Rückzugsort, begrenzte Einsatztage. (Material 1)

C — Was berichtet wird. Die Wirkungen aus der Befragung — in beide Richtungen — und die Erfahrung der Nachbarschule. (Material 2, Material 4)

D — Was an der eigenen Schule zu klären ist. Die Zahlen der Abfrage: Einverständnis, Allergien, Ängste — und die offene Frage des Vaters als offene Frage. (Material 3, Material 4)

Auch eine andere Reihenfolge trägt. Entscheidend ist, dass deine Absätze Aspekten folgen und nicht den Materialnummern.

Was ein Korrigierender sucht

Zu A: Dass nicht die Lehrkraft allein entscheidet, sondern Schulleitung und Schulkonferenz — für Eltern die wichtigste Angabe, weil sie sagt, wo ihre Stimme zählt. Und dass die Eltern der Klasse *vorher* gefragt werden.

Zu B: Die Voraussetzungen als Bedingungen, nicht als Werbung: Wesenstest (in einem Halbsatz erklärt), Hygieneplan, Rückzugsort, höchstens zwei bis drei Einsatztage — mit dem Grund, dass ein Schultag für einen Hund Arbeit ist.

Zu C: Quelle, Zahl der Befragten und Jahr gehören einmal dazu, etwa: *„Nach einer Befragung eines schulpsychologischen Dienstes unter 52 Lehrkräften aus dem Jahr 2025 berichten 63 Prozent der befragten Lehrkräfte von ruhigeren Arbeitsphasen; 29 Prozent nennen zugleich mehr Unterbrechungen im Unterricht.“* Beide Richtungen — wer nur die 63 Prozent nennt, hat gewertet, nicht informiert.

Zu D: Die Tabellenwerte sind absolute Zahlen: 87 von 104 Familien im Jahrgang 5 haben zugestimmt, 3 Kinder haben eine ärztlich bestätigte Tierhaarallergie, 6 fürchten sich nach Angabe der Eltern vor Hunden. Die Sorge des Vaters wird als Frage wiedergegeben, nicht als Tatsache — und nicht beantwortet, denn der Text informiert, er entscheidet nicht.

Wo der Punkt fällt

Wo der Punkt fällt — Wahlaufgabe 2.

Erstens: die Bezugsgrößen. In M2 sind es Prozent der 52 befragten Lehrkräfte, in M3 absolute Zahlen deiner Schule. Wer „87 Prozent Einverständnis“ schreibt, hat beide vermischt — 87 von 104 ist nicht 87 Prozent. Und die Werte aus M2 addieren sich nicht: Mehrfachnennungen waren möglich.

Zweitens: der Umgang mit den Stimmen. Frau Behrens berichtet eine Beobachtung, Herr Yıldız stellt eine Frage. Beides gehört in den Text — aber als das, was es ist. Eine Sorge als Tatsache zu übernehmen kostet; sie als offene Frage zu benennen bringt den Punkt.

Häufiger Fehler

Ein Absatz pro Material: Der Text hat dann so viele Absätze, wie das Dossier Materialien hat, und jeder beginnt sinngemäß mit „Material X sagt“. Das ist Wiedergabe, keine Auswertung — im Buch ist es der erste der fünf häufigsten Verluste bei Typ 2 (Kapitel 23).

Darstellungsleistung — für beide Wahlaufgaben

18 Übungspunkte, unabhängig davon, welche Wahlaufgabe du bearbeitest:

- 6 — Gliederung: für jeden Arbeitsauftrag ein erkennbarer eigener Absatz.
- 4 — Belege: jedes Zitat in einen eigenen Satz eingebaut, mit Zeilenangabe.
- 4 — Tempus: Präsens für den Text; nur eindeutig Vergangenes im Präteritum.
- 4 — Sprachrichtigkeit: Rechtschreibung, Zeichensetzung, Satzbau.

Bei Wahlaufgabe 2 heißt „Beleg“: Jede Zahl ist einer Quelle zugeordnet, und zitiert wird sparsam — ein informierender Text berichtet in eigenen Worten.

Rechne nach, was du erreicht hast. $42 + 18 = 60$ in der Wahlaufgabe, 15 in Teil 1, zusammen 75. Die Schwelle für „ausreichend“ liegt im Buch bei 34 von 75 — also bei rund 45 Prozent. Knapp die Hälfte genügt; vollständig geschriebene Absätze bringen dich dorthin, nicht besonders kluge einzelne Sätze.

Wo der Punkt fällt

Und jetzt?

Trag dein Ergebnis in die Fehlerliste ein, die du im Buch angelegt hast — nicht die Punktzahl, sondern die **Art** des Fehlers. „Beleg vergessen“ ist ein Eintrag. „Untersuchung ohne Wirkung“ ist ein Eintrag. „Zu wenig Zeit für Auftrag 5“ ist einer.

Diese Liste ist am Prüfungstag das Einzige, was du noch liest.

Und wenn dir ein Fehler auffällt: Schreib ihn mir direkt, mit der Seitenzahl, an diese Adresse:

kontakt@recepdayi.com.tr

Ich prüfe ihn an der Quelle nach und korrigiere ihn. Das geht schneller als eine Rezension und ändert tatsächlich etwas.

Dasselbe gilt, wenn sich an der Prüfung etwas ändert — ein Termin, ein Hilfsmittel, eine Bewertungsregel. Schreib **UPDATE** an dieselbe Adresse.

Geschrieben wird eine Rezension meist von dem, der das Buch gekauft hat — frag also zu Hause nach. Dieses Heft gehört dir unabhängig davon. Es ist kein Tausch.



Wenn dir dieses Heft geholfen hat, freue ich mich über eine ehrliche Rezension zum Buch — auch kritische Hinweise sind willkommen.

Der QR-Code führt zur Buchseite (amazon.de/dp/B0HL8SGCJ1). Eine Bewertung ist freiwillig.